

Die Besten kommen zur Partei

In den letzten Tagen und Wochen haben angesichts der Verschärfung des Klassenkampfes viele fortschrittliche Menschen die Partei gebeten, sie als Kandidaten in ihre Reihen aufzunehmen, damit sie als aktive Kämpfer in der Vorhut der Arbeiterklasse mitwirken können, den verbrecherischen westdeutschen Militarismus zu bändigen. Am Herder-Institut hat der Kollege Siegfried Rauschenbach mit folgenden Worten diesen Antrag gestellt:

„Der ständige Eiserberg Westberlin wurde schnell und gründlich isoliert. Damit wurde dem Frieden ein heute in seinem Umfang vielleicht noch nicht einmal abzuschätzender Dienst geleistet. Auch der mit allen Mitteln des kalten Krieges organisierte Menschenhandel wurde damit beendet. Die Reaktion der Hilflosigkeit, die daraufhin bei den Westberlinern und westdeutschen Ultras einsetzte, zeigte eigentlich erst, wie gut der Schlag gesessen hat und wie stark wir beim gemeinsamen Vorge-

hen mit allen sozialistischen Staaten sind. Wenn es allerdings nach Brandt, Lämmers, Strauß und Adenauer gegangen wäre, hätten wir heute einen dritten Weltkrieg. Wir merken auch in unserer Republik an verschiedenen Vorgängen, daß unsere Gegner ihre Bemühungen um eine Schwächung und schließlich Überrollung der DDR nicht aufgeben haben, sondern sie gerade jetzt besonders verschärfen. In dieser Zeit der Entscheidung und Bewährung führt mich meine Überzeugung zu der Partei, der ich letzten Endes meine Ausbildung und Entwicklung verdanke, zur SED.“

Ich möchte in ihren Reihen mitarbeiten und bitte um Aufnahme als Kandidat der SED.“

Die Parteileitung der Landwirtschaftlichen Fakultät hat von drei neummatrikulierten Studenten aus dem Studenten-

lager der Fakultät in Prossen einen Brief erhalten, in dem es heißt:

„Wir sind Arbeiterkinder; unsere Eltern, auch Genossen, erzogen uns im Sinne unseres Staates.“

In der jetzigen Situation erachten wir es als notwendig, die Reihen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu stärken. Unsere Verpflichtung, als Soldaten im Notfall in unserer Nationalen Volksarmee die Heimat zu verteidigen, war für uns eine Selbstverständlichkeit.“

Wir wählen das Landwirtschaftsstudium. Um bei der ideologischen Umerziehung der Landbevölkerung positiv zu wirken, haben wir uns entschlossen, Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu werden, da wir durch die Parteierziehung ein gutes gesellschaftliches Wissen erhalten.“

Die Erziehungsarbeit weiter verstärken

Komitee gegen Menschenhandel beendete seine Tätigkeit

Entsprechend dem Kommuniqué der 7. Sitzung der SED-Bezirksleitung Leipzig wurden am 5. September 1961 die Komitees zum Schutze der Bürger und zum Kampf gegen den Menschenhandel an der Karl-Marx-Universität aufgelöst.

Diese Auflösung wurde durch die Maßnahmen unserer Regierung vom 13. August 1961 möglich. Genosse Prof. Dr. Hermann Budzisiawski, Vorsitzender des Zentralen Komitees, und Genosse Klaus Höpcke, Stellvertreter des Ersten Sekretärs der Universitäts-Parteileitung, dankten auf der abschließenden Sitzung des Zentralen Komitees, an der auch die Vertreter der Bezirkskomitees anwesend waren, allen Mit-

gliedern der Komitees für ihre Bereitschaft und große politisch-erzieherische Arbeit.

Mit dem Dank werden zugleich alle ehemaligen Mitglieder der Komitees und darüber hinaus alle Mitarbeiter der Karl-Marx-Universität aufgefordert, die Wachsamkeit zu erhöhen, die politisch-ideologische Erziehungsarbeit zu verstärken und dabei den Kampf gegen imperialistische Störversuche zu führen.

An alle Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten wird appelliert, den Kampf gegen die auf vielfältige Weise durch westliche Rundfunk- und Fernsehsender verhält und unverhüllt betriebene Propagierung der NATO-Politik zu verstärken.

EHRENTAFEL

Folgende jungen Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität haben sich zum Ehrendienst in den Reihen der Nationalen Volksarmee bereit erklärt und erfüllen damit den Kampfauftrag der Freien Deutschen Jugend:

- Horst Röhrig, Gebäudeverwaltung, Siegmund Kabisch, Geophysikalisches Institut,
- Uwe Stein, Geophysikalisches Institut, Karl-Heinz Günth, Geophysikalisches Institut,
- Dirk Kürschner, Geophysikalisches Institut, Rainer Zeller, Pharmazeutisches Institut,
- Jürgen Stehr, Hochschulfilm- und Bildstelle, Günter Seiffert, Physikalisches Institut,
- Hans-Peter Long, Physikalisches Institut, Günter Petzold, Universitätsbibliothek,

- Gerald Wolf, Zoologisches Institut, Wolfgang Nägler, Chemische Institute, Dieter Boake, Schloßbadhof, Bernd Weirauch, Schloßbadhof, Eberhard Kleinert, Mensa, Berthold Becker, Medizinische Fakultät Wirtschaftswissenschaften,
- Peter Pfeiffer, Medizinische Fakultät, Wirtschaftswissenschaften, Gerhard Escherich, Medizinische Fakultät, technische Abteilung, Franz Okun, Medizinische Fakultät, technische Abteilung.

Keine Zeit für Krämerseelen

Die Studenten der Karl-Marx-Universität wissen, wozu sie geboren sind. Das beweisen auch die Studentenbrigaden in der Marscherstraße mit ihrer Bereitschaft zum Schutz unserer Republik. Einige aber, Horn und Bückermann und wie sie heißen, haben diese Prüfung des Lebens nicht bestanden. Sie stellen ihre persönlichen Interessen über alles, sie wollen sich vor ihrer gesellschaftlichen Verantwortung drücken. Horn glaube sogar, mit uns handeln zu müssen: Ihr gebt mir das Studium, ich gebe euch meine Unterschrift dafür...

Unsere Zeit ist keine Zeit für Krämerseelen! Sie braucht ganze Kerle, fähig und willens, die größte Aufgabe zu lösen, vor der je eine junge Generation in Deutschland stand: Die Bonner und Schöneberger Kriegsbrandstifter in die Zwangsarmee zu stecken, den Frieden in Deutschland für immer zu sichern und so dem gesellschaftlichen Fortschritt in ganz Deutschland den Weg zu ebnen. Alles, was wir sind, sind wir durch die Arbeiter-und-Bauern-Macht. Wir sind mitverantwortlich für den Schutz der friedlichen Arbeit, für den erfolgreichen Kampf um den Abschluß eines Friedensvertrages noch in diesem Jahre. Dieser Kampf fordert selbstlosen Einsatz, größte Anstrengungen von allen. Am 13. August hat unsere Republik durch den Mut und die Einsatzbereitschaft unserer Brüder im Waffenrock den Frieden gewettet. Nun wollen wir diesen Sieg sichern, weiter Schlag auf Schlag gegen die Ultras führen, damit ihnen die Lust zum Brandstiftung endgültig vergeht. Das ist die wichtigste Aufgabe des Tages, und deshalb ruft der sozialistische Jugendverband alle Jungen im Alter von 18 bis 23 Jahren zur Fahne.

Wie jämmerlich und kurzsichtig ist die Entscheidung von Horn und Bückermann: „Sollen doch die zur Armee gehen, die Lust dazu haben.“ Alles nehmen, was unser Staat großzügig bietet, nicht bereit sein, ihn gegen die Todfeinde unseres Volkes, die Militaristen zu verteidigen, wie eine fette Drohne in-den-Tag-hinein-Leben – das sind nicht die Eigenschaften des sozialistischen Studenten. Der sozialistische Student besitzt keine Privilegien, er handelt nicht nach dem Motto „Hannemann, geh da voran!“ Er erfüllt den Auftrag der Arbeiter-und-Bauern-Macht nicht nur, wenn das mit unmittelbaren persönlichen Vorteilen für ihn verbunden ist.

Der sozialistische Student erfüllt seine erste Bürgerpflicht – er denkt und zieht die richtigen Schlussfolgerungen aus dem, was uns die Partei der Arbeiterklasse auf dem 13. Plenum ihres Zentralkomitees sagte: „Die Dialektik der Entwicklung besteht darin, daß jeder Erfolg bei der Erfüllung des Siebenjahresplanes die Kräfte des Friedens stärkt, aber der friedliche Wettbewerb durch die Sicherung des Friedens mit Hilfe des Friedensvertrages erzwungen werden muß.“

Es kann in dieser gewaltigen Klassenschlacht um den Abschluß des Friedensvertrages für die Studenten der Karl-Marx-Universität, ob Neummatrikulierter oder Staatsexamenkandidat, nur eine Entscheidung geben: Wann immer wir zum Waffendienst gebraucht werden, wir stehen unseren Mann. Das Vaterland ruft – wir schützen unsere sozialistische Republik! H. P.

Die Studentenwohnstadt wächst

Brigade Victor beschloß: Mit Lichtenberger Elan unterstützen wir das Produktionsaufgebot!



Es geht vorwärts beim Bau der Studentenwohnstadt: Vier Baracken sind reibhufertig, ein Fundament für eine weitere ist zur Hälfte gegeben, die Erdarbeiten für die Schloßen sind im Gang. Besonders 19 Studenten haben sich dabei ausgezeichnet. Jeder wurde am Sonnabend in einer Feierstunde mit einer Buchprämie im Werte von 20 DM bedacht. Unter den Ausgezeichneten befinden sich die Studenten Hähnel, Brätigam und Mögler. Wer von den anderen fleißigen Studentinnen und Studenten erkämpft sich das nächstmal die Auszeichnung?

zeiten auf, die den schnellen Fortgang der Bauarbeiten hemmen. Manchmal wurde der Zement nicht pünktlich angeliefert, und es fehlte Holz zum Verschalen. Mancher Student sollte noch einen Gang zulegen. Beim Kampf um den Abschluß des Friedensvertrages kommt es auf jeden an. Die neue Studentenwohnstadt ist eine wichtige Voraussetzung, um durch hohe Studienergebnisse unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat zu stärken.

Besonders in dieser Woche müssen die Erdarbeiten für die Schloßen und Wassergräben und das Betonieren beschleunigt werden. Der gewünschte Erfolg wird nur dann eintreten, wenn sich alle Studenten nicht nur für ihren Arbeitsplatz, sondern für den gesamten Baubau verantwortungsvoll fühlen, helfen, Hommage gemeinsam mit der Bauleitung zu besorgen, und alle Geistes- und Kräfte reserven voll in den Dienst der Arbeit stellen. Das ist schließlich auch der Hauptinhalt des Auftrages der Arbeiter des VEB Elektrokohle Lichtenberg an alle Werkstätten der Republik, durch ein umfassendes Produktionsaufgebot den Abschluß des Friedensvertrages vorzubereiten.



Im Spielzimmer der neuen Kinderbetreuungsstelle des Klinikums

Foto: HFB

Beispielhafte Initiative

Am 10. 9. 1961 wurde in unserem Klinikum eine Kinderbetreuungsstelle eröffnet. Den fleißigen Kolleginnen und Kollegen des medizinischen Personals ist jetzt eine Sorge abgenommen. Wie oft mußten sie bei Erkrankung des eigenen Kindes die häusliche Pflege übernehmen und dem Arbeitsplatz fernbleiben, wo viele Patienten ihrer Hilfe bedürftig sind. Jetzt können sie weiter ihren Dienst versehen, wenn ihr Kind, ohne ansieckend erkrankt zu sein, der häuslichen Pflege bedarf. Diese Pflege übernimmt jetzt die Kinderbetreuungsstelle der Universitätsklinik mit ihren 26 Dauer- und zehn Tagesplätzen; sorgenfrei und freudiger können jetzt diese Mütter, die im Dienst an der Gesundheit der Menschen stehen, ihrer verantwortungsvollen Arbeit nachgehen.

Nach dem Motto „Aus alt wird neu“ wurde gedepotiertes Inventar der Kliniken durch liebevolle Arbeit in mühselgütige Einrichtungsgegenstände verwandelt. Betten und Matratzen wurden aufgearbeitet. In freiwilliger Arbeit übernahmen Mitarbeiter die Renovierung von Zimmern. Andere spendeten Geld zum Gelingen des Werkes.

Die Errichtung der Kinderbetreuungsstelle war das gemeinsame Anliegen aller Mitarbeiter der Kliniken und wurde mit viel Initiative, Fleiß und Begeisterung in Angriff genommen. Hunderte Mitarbeiter wirkten an der Ausgestaltung der Kinderbetreuungsstelle mit.

Schöne Puppen und nettes Spielzeug wurden der Kinderbetreuungsstelle durch Mitarbeiter der Kliniken überreicht.

Insgesamt wurden durch Spenden und freiwillige Mitarbeiter 22.000 DM bei der Einrichtung der Kinderbetreuungsstelle eingespart. Und das sind Erfolge, die sich sehen lassen können, auch das stärkt unsern Arbeiter-und-Bauern-Staat im Kampf um den Abschluß eines Friedensvertrages. Besonderer Dank gebührt Frau Oberin Schmidt. Mit viel Klugheit, Umsicht und Tatkraft hat sie diese Arbeit maßgeblich organisiert und geleitet.

Septemberplan des Bildungszentrums

- Glasbläserlehrgang: 5. 9. 1961, Physikalisch-Chemisches Institut, 16.30 Uhr.
- Einführung in die pflanzliche und tierische Präparationsstechnik: 8. 9. 1961, Landwirtschaftliche Zoologie, Fichtestraße, 16.30 Uhr.
- Russisch für Anfänger: 18. 9. 1961, Mensa Petersteinweg, Raum 2, 16.30 Uhr.
- Lehrgang der Konfliktkommission und Interessenten: 19. 9. 1961, Mensa, Raum 2, 16.30 Uhr.
- Grundlehrgang für Mitarbeiter der Verwaltung, Fakultäten, Dekanate und Institute: 18. 9. 1961, Franz-Mehring-Haus, Raum 4, 16.30 Uhr.
- Der Arbeitsschutz- und Sicherheitsfunktionär und das Arbeitsschutzgesetz: 22. 9. 1961, Mensa, Petersteinweg, Raum 2, 16.30 Uhr.
- Lehrgang für Vertikalmonteur: 25. 9. 1961, Franz-Mehring-Haus, Saal I/II, 16.30 Uhr.
- Ein Praktiker erzählt uns aus der Welt des Theaters: 26. 9. 1961, Mensa, Petersteinweg, Raum 2, 16.30 Uhr.
- Unsere deutsche Sprache in Wort und Schrift: 28. 9. 1961, Mensa, Petersteinweg, Raum 2, 16.30 Uhr.

- Lehrgang für die Jugendlichen: 21. 9. 1961, Schwerterkasino, Rotes Haus, Philipp-Rosenthal-Straße 27, 16 Uhr, dreiwöchentlich.
- Was jeden interessiert: 29. 9. 1961, Medizinisch-Poliklinisches Institut, Zimmer 5, Härtelstraße, 17 Uhr, vierzehntägig.
- Weltanschauliche Probleme von aktueller Bedeutung: 19. 9. 1961, Medizinisch-Poliklinisches Institut, Härtelstraße 16-18, Zimmer 5, 17 Uhr, monatlich.
- Demokratische Bewegungen in aller Welt: 19. 9. 1961, Medizinisch-Poliklinisches Institut, Härtelstraße 16-18, Kasten 17 Uhr, monatlich.
- Vor der Landkarte der Welt: 21. 9. 1961, 17 Uhr, monatlich (Ort wird noch mitgeteilt).
- Pädagogik für die Eltern: 12. 9. 1961, Mensa, Petersteinweg 8, Hörsaal 348, 20 Uhr, jeden 2. Dienstag im Monat.

Kandidaten stellen sich vor

Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität, die zu den Wahlen am 17. September kandidieren, stellen sich am Freitag, dem 15. 9., 20 Uhr, im Capitol vor. Anschließend Film: „Der Traum des Hauptmann Loy“.

Am Donnerstag, dem 14. 9., stellt die Hochschulgruppe des Deutschen Kulturbundes im Walter-Albrecht-Haus, neue Klubsräume, Elsterstr. 35, ihre beiden Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung vor: Projektor Dr. Horst Möhle und Dr. Hans Pezold. Sie sprechen über ihre Arbeit an der Universität sowie darüber, wie sie sich ihre Arbeit als künftige Abgeordnete vorstellen und die Interessen der Universität zu vertreten gedenken. Alle Angehörigen der Universität sind herzlich eingeladen.

Veranstaltungen

10. Colloque AMPERE im Physikalischen Institut

Vom 13. bis 17. September 1961 findet im Physikalischen Institut der Karl-Marx-Universität das 10. Colloque AMPERE (Atomes et Molécules Par Etudes Radiologiques) unter Leitung von Prof. Dr. A. Lösch statt.

Es ist die erste Tagung der internationalen Gesellschaft für Hochfrequenzspektroskopie Groupement AMPERE (Sitz des Sekretariats: Genf), die in der DDR durchgeführt wird.

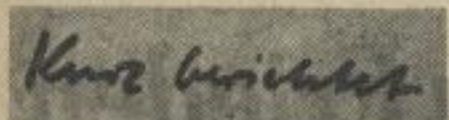
Nähere Auskünfte erteilt das Tagungsbüro im Physikalischen Institut.

PUBLIKATIONEN

von Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Prof. Dr. med. habil. Erich Wachs: Atlas der operativen Chirurgie, VEB Gesundheitsverlag Leipzig, 1961, 621 Seiten mit 296 Tafeln, 136 DM.

W. Wöhlbier, K.-H. Bartsch, F. Grammatzke: Aktuelle Probleme der Tierernährung, Schriftenreihe der Karl-Marx-Universität Leipzig zu Fragen der sozialistischen Landwirtschaft, Heft 3, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag 1961, 58 S.



Geschenk für German Titow

Der Besuch des sowjetischen Flieger-Kosmonauten German Stepanowitsch Titow in der Stadt Leipzig wurde auch von den Universitätsangehörigen begeistert gefeiert. Anlässlich des Empfangs für den berühmten Kosmonauten durch den Rat der Stadt Leipzig, der in der Kongresshalle stattfand, wurde Major Titow ein auf Pergament gezeichnetes Begrüßungsschreiben der Karl-Marx-Universität, das die Unterschriften des Rektors, von Mitgliedern des Akademischen Senats, von Vertretern des Lehrkörpers, der Studenten und der Arbeiter und Angestellten trägt, übergeben.

Unter den Geschenken für den sowjetischen Helden befindet sich auch die Festschrift der Karl-Marx-Universität anlässlich der 350-Jahr-Feier mit einer persönlichen Widmung des Rektors.

Akademisches Orchester gastierte in Rudolstadt

Am 3. 9. 1961 gastierte unser Akademisches Orchester erfolgreich mit einem Konzert anlässlich der Rudolstädter Musiktage im Theater der Stadt unter der Leitung von Horst Förster. Das Orchester spielte u. a. die Trauer-Symphonie von Joseph Haydn, das Divertimento D-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart und die Ouvertüre zu Iphigenie in Aulis von Christoph Willibald Glück. Das Konzert wurde von den zahlreichen Hörern mit herzlichem Beifall aufgenommen, und das Orchester erhielt jetzt schon die Einladung zu den nächstjährigen Rudolstädter Musiktagen.

Interessanter Frauenklubnachtsamstag

„Frauen im Blickpunkt unserer Stadt“ – Unter diesem Thema stand ein Frauenklubnachtsamstag, zu dem die Leitung des Klubs der Kulturschaffenden und die Leitung der Hochschulgruppe des Deutschen Kulturbundes für den 28. August eingeladen hatten. Frau Prof. Katharina Harig und Frau Dr. Traute Schönrrath berichteten über ihre Arbeit als Wissenschaftlerinnen an der Karl-Marx-Universität und stellten sich zugleich als Kandidaten für die Wahl am 17. September vor. Frau Ingeborg Stiebler, freischaffende Journalistin, gab ebenfalls einen Einblick in ihre Arbeit und vermittelte den Anwesenden Eindrücke, die sie anlässlich des Kulturfestivals in Schweden hatte. Die Veranstaltung stand unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Voigt.

Ungarischer Gast

Dr. Zsigmond Somogyi, Chefarzt im Stadt-Krankenhaus Mezötúr (Ungarn), arbeitete in diesem Sommer acht Wochen an der Radiologischen Klinik unserer Universität. Seine Interessen galten besonders modernen angiologischen Untersuchungsmethoden. Dr. Somogyi äußerte über seinen Besuch unter anderem: „Der Kontakt mit allen Personen an meiner hiesigen Arbeitsstätte war sehr gut. In der Radiologischen Klinik gefiel mir besonders gut die Anwendung der Angiographie sowie die Isotopenabteilung, die für mich neu war.“

Luftschutzausstellung im Physikalischen Institut

Die Luftschutzausstellung der Karl-Marx-Universität, die bereits erfolgreich in verschiedenen Universitätsgebäuden gezeigt wurde, wird ab 20. September 1961 im 1. Stock des Lichtenhofes im Physikalischen Institut zu sehen sein.

VERTEIDIGUNGEN

12. 9. 1961, 12.15 Uhr: Herr Dr. Konrad Senglaub, Oberassistent am Zoologischen Institut, Lehrprobe im Habilitationsverfahren, Thema: „Das Problem der intra- und transspezifischen Evolution“, großer Hörsaal des Zoologischen Instituts, Leipzig C 1, Talstraße 35.

15. 9. 1961, 16 Uhr e. t.: Herr G. Sager, Warnemünde, Thema: „Die numerische Bestimmung des Einflusses periodischer Wasserstandsänderungen auf den Registerpegel.“ Leipzig C 1, Schillerstraße 6, Hörsaal des Geophysikalischen Instituts.

18. 9. 1961, 14 Uhr e. t.: Herr L. Oppermann, Oberassistent, Leiter der Abteilung Polytechnische Bildung und Erziehung am Institut für Pädagogik, Thema: „Der Inhalt der polytechnischen Bildung und Erziehung aus dem Produktionszweig Energieversorgung und seine Verwirklichung in der polytechnischen Oberschule.“ Leipzig 5 3, Gustav-Freytag-Straße 42, II. Stock rechts.